



## Skrei, Seeigel und Sauerteig

### STERNE-MENÜ



Der Osnabrücker Drei-Sterne-Koch Thomas Bühner hat in der Wohnung der Aachenerin Brigitte Geduldig für den guten Zweck gekocht. Fünf Gänge hat er kredenzt, darunter Octopus, Wildschwein-Emulsion, Kimchi und Apfel. Zehn Gäste waren geladen, die allesamt 250

Euro für das Menü gezahlt haben. Weder Bühner noch Geduldig haben das Geld behalten. Die 2500 Euro wurden dem Hospiz am Itebach gespendet. Es war beiden eine Herzensangelegenheit – aus Verbundenheit zu Aachen und aus Nächstenliebe. ▶ SEITE 18

## Polizei findet Drogen, Waffen und Geld

### Festnahmen und Anzeigen bei Kontrollaktion

**Aachen.** Zwei Festnahmen, 14 Strafanzeigen und 17 Anzeigen wegen Ordnungswidrigkeiten: Das ist die Bilanz eines mehrstündigen Kontrollinsatzes von Polizei, Bundespolizei und Ordnungsamt am Donnerstagabend in der Aachener Innenstadt und an Grenzstraßen zu Belgien und den Niederlanden.

Mehr als 160 Personen und Fahrzeuge sowie Wettbüros und Kioske wurden überprüft. Die Elsassstraße wurde während der Kontrollen vorübergehend für den Verkehr gesperrt.

Bei der Durchsuchung eines 40-jährigen Mannes in einem Kiosk an der Trierer Straße fanden die Beamten mehrere Tütchen mit Marihuana sowie knapp 4000 Euro Bargeld in kleiner Stückelung, versteckt in einer von drei übereinander getragenen Jogginghosen. In seiner Vernehmung gab der Mann an, Hartz-IV Empfänger zu sein. Drogen und Geld wurden dem Mann abgenommen, ihn erwartet nun ein Strafverfahren.

### Machete im Kiosk

Auch der Kioskbesitzer kam kurze Zeit später in Erklärungsnot: Eine griffbereit im Kiosk deponierte Machete wurde sichergestellt und brachte dem Mann eine Anzeige nach dem Waffengesetz ein. Bei weiteren Kontrollen am Kaiserplatz, in der Heinrichsallee und der Antoniusstraße wurden ebenfalls Drogen und Bargeld sichergestellt. Mit einer Waffe der besonderen Art fiel auch ein 19-Jähriger in

der Elsassstraße auf. In einer Umhängetasche hatte er einen als Taschenlampe getarnten „Elektroschocker“ dabei, laut Waffengesetz streng verboten. Das Gerät wurde dem Mann abgenommen, auch ihn erwartet nun ein Strafverfahren.

Der 41-jährige Besitzer eines Kiosks am Adalbertsteinweg, gegen den bereits polizeiliche Erkenntnisse vorlagen, musste eine richterlich angeordnete Durchsuchung seiner Wohnung über sich ergehen lassen. Im Keller des Mannes fanden die Beamten ein gestohlenes Mountainbike. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet, das Fahrrad wurde sichergestellt.

### Scharfe Waffen im Auto

Einen herausragenden Fund konnten die am Einsatz beteiligten Kollegen der Bundespolizei verbuchen: Bei einer Fahrzeugkontrolle auf der Autobahn fanden die Beamten gleich drei scharfe Schusswaffen; zwei sind in Belgien als gestohlen gemeldet. Im selben Fahrzeug waren darüber hinaus eine Machete, zwei sogenannte Einhandmesser und ein Baseballschläger deponiert. Die beiden Insassen wurden vorläufig festgenommen und zur Wache gebracht.

Das Ordnungsamt leitete mehrere Verfahren wegen Ordnungswidrigkeiten gegen Ladenbesitzer ein. Diese hatten gegen Vorschriften des Jugendschutzgesetzes und Vorschriften der Preiskennzeichnung verstoßen.

### WILLI WICHTIG



## Kein Standort. Nirgends

Willi ist froh, dass er kein Museum ist, denn die stehen offenbar immer an der falschen Stelle. Zu lernen war das jetzt im Kulturausschuss, wo die rückläufigen Besucherzahlen des Centre Charlemagne erklärt werden mussten. Museumsleiter Frank Pohle schob es auf die erdrückende Nachbarschaft von Dom, Rathaus und Domschatzkammer; wenn Touristen die hinter sich hätten, sei der Bedarf an Kultur erstmal gedeckt. Früher hingegen, erinnert sich Willi, litt das Ludwig Forum unter seiner abgeschiedenen Lage fernab der Touristenströme. Die Wahrheit liegt vermutlich in der Mitte, geographisch also zwischen Hansemannplatz und Robensstraße, auf halber Strecke zwischen dem Zentrum und dem Arsch der Welt. Allerdings gibt es dort Kneipen, Imbissbuden und Geschäfte, gibt Willi zu bedenken. Die Konkurrenz lauert überall. Tschö, wa!

### KURZ NOTIERT



## Brachial: Diebe bauen Scheinwerfer aus

**Aachen.** Unbekannte haben in der Nacht zum Freitag auf dem Gelände eines Autohauses in der Gneisenastraße an einem Dutzend Fahrzeuge die Xenon-Scheinwerfer ausgebaut und entwendet. Die Täter gingen nach Polizeiangaben brachial vor, schlugen an allen Fahrzeugen die Seitenscheiben ein und demontierten jeweils die Frontpartie (Bild). Nach ersten Erkenntnissen liegt der Sachschaden bei über 100 000 Euro. Zwischen 2.30 Uhr und kurz vor 5 Uhr müssen die Täter auf das Gelände gelangt sein. Foto: Polizei

## Auch in Aachen geht heute das Licht aus

**Aachen.** Rund um den Globus gehen heute ab 20.30 Uhr für eine Stunde die Lichter aus. Auch Aachen macht mit. Die Aktion „Earth Hour“ des Umweltverbands World Wide Fund For Nature (WWF) setzt ein Zeichen fürs Energiesparen. An privaten und öffentlichen Gebäuden geht das Licht aus. In Aachen wird die Stawag an rund 50 Gebäuden die Beleuchtung abschalten, darunter sind: Dom, Rathaus, Stadttheater, Pont- und Marschierter.

### KONTAKT

#### AACHENER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion**  
Tel. 02 41 / 51 01-411  
Fax 02 41 / 51 01-440  
(Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr)  
E-Mail:  
an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de  
Sarah-Lena Gombert (Komm. Leiterin)  
Postfach 500 110, 52085 Aachen  
Dresdener Straße 3, 52066 Aachen  
**Leserservice:**  
Tel. 0241 / 5101-701  
Fax 0241 / 5101-790  
**Kundenservice Medienhaus vor Ort:**  
Zeitungsverlag Aachen, Verlagsgebäude  
(mit Ticketverkauf)  
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Do. 8.00 bis 18.00 Uhr,  
Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr,  
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr  
Kundenservice Medienhaus  
im Eisenbrunnen (mit Ticketverkauf)  
Friedrich-Wilhelm-Platz 2, 52062 Aachen  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr,  
Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr

# Schwertbad will 100 Millionen investieren

Betreiber Inoges hält an den Standorten Aachen und Würselen fest. Neuer Therapieansatz für Neurologie-Patienten geplant.

### VON SARAH-LENA GOMBERT

**Aachen.** Wolfgang K. Hoever hat eine Vision. Der Vorstandsvorsitzende der Inoges AG, die im Jahr 2015 das marode Schwertbad übernommen hatte, möchte Aachen und die Städteregion bundesweit zu einer Pilotregion der Rehalandschaft mit Vorbildfunktion machen. Am Freitagmorgen hat der Mann aus Krefeld bei einer Pressekonferenz inurtscheid seine Pläne vorgestellt und erklärt, warum aus seiner Sicht auch die großen Krankenhäuser in Aachen und der Städteregion zusammenarbeiten sollten. „Als wir in Aachen antraten, haben wir direkt gesehen, dass der Standort Potenzial hat, dass man Dinge verändern kann“, sagt Hoever. Doch seine Vorgänger hätten die Zukunftsvision vernachlässigt. Das soll sich nun ändern.

Die Zahlen, die Wolfgang Hoever und Schwertbad-Geschäftsführer Reinhard Strauch mitgebracht haben, sind beachtlich: Seit der Übernahme des ältesten Badehauses Deutschlands wurde der Umsatz um 1,7 Millionen Euro auf 11,3 Millionen Euro gesteigert. Die Patientenzahlen sind ebenfalls in die Höhe gegangen, von 3041 auf 3467, und neun weitere Vollzeitstellen wurden geschaffen. Doch das, stellt Hoever klar, kann nur der Anfang sein.

### Innovative Behandlungsmethoden

80 bis 100 Millionen Euro sollen in ein neues Reha-Zentrum investiert werden, am liebsten in Aachen. „Im besten Fall gelingt uns eine zentrale Standortlösung inurtscheid“, sagt Hoever und hofft, dass alle Krankheitsbilder an einem Standort auskuriert werden können: Er spricht von den Bereichen Orthopädie, Rheumatologie, Psychosomatik, Kardiologie, Atemwegserkrankungen und – last but not least – Neurologie. Wichtig sei ihm, dass man vor Ort keine neue Konkurrenzsituation schaffe. Hoever: „Wir möchten nur Dinge in Aachen anbieten, die es bislang noch nicht gibt.“

Was das genau ist, das es noch nicht gibt, erklärt Hoever folgendermaßen: „Unsere Gutachten

und Analysen haben ergeben, dass in der Region keine nennenswerte Anzahl neurologischer Frührehabilitation angeboten wird.“ Damit ist eine Behandlung von Patienten gemeint, die zwar nicht mehr auf der Intensivstation eines Krankenhauses liegen müssen, die für den Aufenthalt in einer „normalen“ Reha-Klinik aber noch nicht bereit sind.

Derzeit führe diese Behandlungslücke oft dazu, dass Patienten entweder weite, aufwendige Krankentransporte über sich ergehen lassen müssen, wenn sie etwa einen Rückfall erleiden. Das sei suboptimal, weil gerade in dieser ersten Phase von Heilung eine besonders effektive, qualitativ hochwertige Betreuung eine große Rolle für die Regeneration spiele, sagt Hoever. Hinzu kommt ein weiterer Faktor: Denn viele dieser Patienten können gar nicht erst wohnortnah behandelt werden. „Doch gerade im Falle von Neurologiepatienten in dieser frühen Phase ist es für viele Angehörige sehr wichtig, den Kranken täglich besuchen zu können.“ In Anbetracht der Tatsache,

dass es in der Region jährlich etwa 3000 Schlaganfallpatienten gibt, erwartet Hoever auch entsprechend hohen Bedarf für den bislang unterversorgten Bereich.

Diese Lücke will die Inoges AG in Aachen schließen, und zwar in den Räumen der geplanten neuen Reha-Klinik. Dabei legt Hoever viel Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Uniklinikum Aachen (UKA) der RWTH und dem Rhein-Maas Klinikum in Würselen. „Beide Häuser haben eine hohe Expertise im Bereich der Neurologie“, sagt Hoever. Ihm schwebt vor, dass ein Teil der 40 Betten für diese neurologischen Früh-Reha-Patienten vom UKA aus belegt werden, die anderen Betten von der Klinik in Würselen.

### Standort: Die Gespräche laufen

Wo genau inurtscheid die neue Reha-Klinik nun entstehen soll – die Rede war zwischenzeitlich von der Jägerstraße oder der Michaelsbergstraße – dazu will Hoever sich derzeit nicht äußern. „Die Gespräche laufen“, sagt er, betont aber,

dass die Standortsuche mittlerweile gar nicht mehr die größte Hürde sei, die sein Projekt nehmen müsse. Als nächstes stehen Gespräche mit Kostenträgern an, also mit den Krankenkassen, die er von seinem Konzept überzeugen will. Bei der AOK ist man damit schon mal auf offene Ohren gestoßen: „Wenn für Patienten mit schwerwiegenden akuten neurologischen Erkrankungen nach dem Krankenhausaufenthalt eine stationäre Rehabilitation erforderlich ist, gibt es derzeit in der Städteregion, im Kreis Düren und im Kreis Heinsberg keine Behandlungsmöglichkeit“, konstatiert Waldemar Radtke, Regionaldirektor der AOK Rheinland/Hamburg. Daher begrüße man die Schaffung eines solchen Angebots, das auf den bereits bestehenden Strukturen aufbaut und diese weiter vernetzt.

Um diese Vernetzung voranzutreiben, setzt die Inoges auf die Hilfe der Politik, sowohl auf kommunaler als auch auf

Landesebene. Von Gesprächen mit der Bezirksregierung in Köln und mit dem neuen NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann erhofft er sich eine Menge. „Bei den Politikern in Aachen erfahren wir eine enorme Unterstützung bei unserem Anliegen“, sagt Hoever, alle Parteien seien für Gespräche offen und zeigten sich sehr hilfsbereit. Das gelte auch für die Stadtverwaltung.

### Zufriedenheit in Bardenberg

Übrigens nicht nur für die Aachener Stadtverwaltung, sondern auch die in Würselen: „Der Standort Bardenberg, das alte Knappschachtskrankenhaus, ist für uns ein absoluter Glücksgriff“, sagt Reinhard Strauch. Nachdem man die Rheumaklinik in Aachen im vergangenen Jahr geräumt habe, sei man in Bardenberg sehr gut untergekommen. Den Standort will die Inoges auch weiter ausbauen: Ein ganzer Bildungscampus soll hier entstehen mit einer Kranken- und Altenpflegeschule und mit einer Schule für Physio- und Ergotherapie.

Hoever: „Wir suchen jetzt schon ständig nach gutem Fachpersonal. Und wenn wir unsere Pläne in Aachen umsetzen, werden wir letztlich auf rund 500 bis 600 Mitarbeiter aufstocken.“ Darüber hinaus spielt Bardenberg auch insofern eine Rolle, als dass man sich hier entwickeln könne, wenn die Lösung mit einem zentralen Standort in Aachen nicht funktionieren würde.

Hoever zeigt sich „optimistisch“, dass in den nächsten zwölf bis 18 Monaten alle wichtigsten Gespräche geführt worden sind. In vier bis fünf Jahren, so seine Prognose, könnte aus seiner Vision von einem Pilotprojekt in der Reha-Szene, von der er gar nicht abrücken will, in Aachen Wirklichkeit werden. „Ganz normale Rehakliniken gibt es zur Genüge.“



Am liebsten inurtscheid will die Inoges ihr neues Reha-Zentrum aufbauen. Das haben Vorstandsvorsitzender Wolfgang K. Hoever (kleines Bild, links) und Geschäftsführer Reinhard Strauch erklärt. Fotos: Harald Krömer



## KURZ NOTIERT

## Filme von Geschwistern im Museum

**Aachen.** Das Kaleidoskop-Filmforum zeigt am Sonntag, 25. März, um 10.30 Uhr im Suermondt-Ludwig-Museum, Wilhelmstraße 18, humorsprühende Kurzfilme der Filmproduzentin Max und Dave Fleischer im Programm „Filme von Geschwistern“. Es gibt Kaffee und Musik und ab 13 Uhr auch ein Gabelfrühstück. Tickets gibt es im Kundenservice Medienhaus im Eisenbrunnen am Friedrich-Wilhelm-Platz (montags bis freitags 10 bis 18 Uhr, samstags 10 bis 14 Uhr) sowie im Verlagsgebäude an der Dresdener Straße (montags bis donnerstags 8 bis 18 Uhr, freitags 8 bis 17 Uhr, samstags 9 bis 14 Uhr).

## „Mahlzeit“ am Karfreitag nicht zu sehen

**Aachen.** In Anlehnung an die Öffnungszeiten des Depots Talstraße bleibt die aktuelle Ausstellung „Mahlzeit“ des Atelierhauses an Karfreitag und Ostersonntag geschlossen. Geöffnet ist die Ausstellung am Ostersamstag von 12 bis 15 Uhr. Die Rauminstallation mit bizarren geformten Objekten in surrealer Anmutung von Lebensmitteln und Gewächskultur zeigt ein kritisch-ironisches Statement der Künstlerin Monika Radhoff-Troll und Stefan Gross. Zu sehen ist sie bis zum 29. April, dienstags bis freitags von 10 bis 14 Uhr, samstags und sonntags von 12 bis 15 Uhr.

Mehr dazu im Netz auf: [www.atelierhausachen.de](http://www.atelierhausachen.de)

## Gesungener „Kreuzweg“ an Palmsonntag

**Aachen.** Eine geistliche Abendmusik findet am Palmsonntag, 25. März, um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Heinrich in Horbach statt. Der Kirchenchor St. Cäcilia singt den „Kreuzweg“ in einer Vertonung von Hermann Simon nach Texten von Ruth Schaumann. Beide hatten ein von Rückschlägen geprägtes Leben – in Musik und Text wird so der Kreuzweg Jesu in eindrücklicher, manchmal lautmalerscher Musik dargestellt. Ergänzend sind Textspitzen von Pastor Josef Voß zu hören, die die Stationen des Kreuzweges in spannenden Impulsen beleuchten. Die Leitung hat Kirchenmusiker Angelo Scholly, der Eintritt ist frei.

## Die Osterferien im Aachener Tierpark

**Aachen.** Im Aachener Tierpark gibt es in den Osterferien wieder besondere Angebote. An allen Aktionen kann man ohne Voranmeldung kostenlos teilnehmen. Vom 24. März bis 8. April gibt es für Besucher an der Kasse wieder kostenlos eine Osterferienrallye. Am 26. und 27. März gibt es im Nagetierhaus am Kinderbauernhof jeweils um 12 Uhr eine Osterhasen-Haustier-Info. Am 29. März, 14.30 bis 16 Uhr, findet am Kinderbauernhof ein Malwettbewerb statt, an dem Kinder aller Altersstufen teilnehmen können. Die Preisverleihung ist um 16.30 Uhr. Am 30. März (Karfreitag), 1. April (Ostersonntag) und 2. April (Ostermontag), gibt es jeweils um 12.30 Uhr am Kinderbauernhof eine Brutraum-Information mit Küken-Streicheln. Das Frühlingsfest im Euregio-Zoo wird am Samstag, 7. April, unter dem Motto „Von Kindern für Kinder“ gefeiert.

## Nur noch wenige Tickets für „Solo für 2“

**Aachen.** Für das neue Kabarettprogramm „Solo für 2“ von Jan und Manfred Savelsberg, das im April im Forum M der Mayerschen Buchhandlung, Buchkramerstraße 1-7, zu sehen ist, sind nur noch wenige Tickets erhältlich. Einige Termine sind schon ausverkauft, für Freitag, 20. April, sind aber noch wenige Tickets erhältlich. Der Eintrittspreis beträgt 15 Euro. Karten sind in der Mayerschen Buchhandlung erhältlich. Oder ...

... im Internet auf: [www.mayersche.de](http://www.mayersche.de)

## Blutwurstmuffins für den guten Zweck

Um das Hospiz am Iterbach zu unterstützen, bereitet Drei-Sterne-Koch Thomas Bühner ein Menü bei Brigitte Geduldig zu Hause zu

VON LAURA WEINBERGER

**Aachen.** Die Tür zur Wohnung von Brigitte Geduldig steht offen. Kisten mit Gläsern, Besteck und Zutaten werden von Thomas Bühner und seinen Kollegen im Akkord hineingebracht und in der Küche und im Wohnzimmer abgestellt. So lange, bis wirklich alles in Reichweite steht. Dann erst wird die Tür geschlossen. Brigitte Geduldig gießt ihren Gästen Tee ein. Das wird das Einzige sein, das die Aachenerin an diesem Abend zubereitet. Ihre Küche wird sie für den guten Zweck anderen überlassen. Heute kochen dort Profis.

Thomas Bühner, Drei-Sterne-Koch aus Osnabrück, wird in zweieinhalb Stunden zehn Personen bekochen. Die Menüvorlage verriet, dass er fünf Gänge reichen wird. Es gibt unter anderem eine Rote-Beete-Gazpacho, Skrei (Winterkabeljau), eine Hummersuppe mit Seeigel als Crème und Reh in einem Sud asiatischer Gewürze an Blutwurstmuffin. Ein Menü, das sich so durchaus auch auf der Speisekarte seines Restaurants „la vie“ in Osnabrück finden würde. Allerdings befindet er sich dort nicht. Er hat nun einen handelsüblichen Herd vor sich, deutlich weniger Platz, und einen hohen Anspruch an sich selbst. Es ist das erste Mal, dass Bühner so etwas macht. Aus alter Verbundenheit gegenüber Aachen, und weil Brigitte Geduldig ihn einst ganz unbewusst von dieser Idee überzeugte, wagt er diesen Schritt.

## „Ich gönne mir das heute“

Und das kam so: Im Herbst vergangenen Jahres war Brigitte Geduldig allein zu Gast im „la vie“. „Alleine essen zu gehen, das traust sich nicht jeder. Aber ich mache das auch manchmal. Man kann sich so viel besser auf das Essen konzentrieren“, sagt Bühner, der sich noch genau an diesen Abend in seinem Restaurant erinnert. Geduldig dachte damals: „Ich gönne mir das heute mal.“ Und das tut sie häufiger. Denn gutes Essen, das ist ihre Leidenschaft. Ebenso die des Drei-Sterne-Kochs. Nicht verwunderlich also, dass die beiden nach dem Essen im Restaurant ins Gespräch kamen. Als Geduldig dem Koch davon berichtete, dass sie einmal im Monat zu Hause Gäste beherbergt, zumeist Freunde und Bekannte, für sie kocht und dafür einen kleinen Obolus verlangt, um Spendengelder zu sammeln, war Bühner gleich von der Idee angetan. Das Geld, das Brigitte Geduldig einnimmt, spendet sie abzüglich der Kosten für die Zutaten ihres Menüs dem Hospiz am Iterbach in Aachen. Seit dem Tod ihres Ehemannes vor 14 Jahren ist ihr das eine Herzensangelegenheit. Bühner, dessen Ex-Frau Aachenerin ist, und dessen Ex-Schwiegervater in einem Hospiz starb, fackelte nicht lang. Es war gleich eine Verbindung da, er wollte es Brigitte Geduldig gleich tun, auch etwas bewegen, auch Gutes tun. Er sagte spontan: „Ich koche mal bei Ihnen zu Hause.“ Gesagt, getan. „Uns war wichtig, mit diesem Dinner für das Hospiz deutlich mehr Geld rauszuholen als bei



In der Küche der Aachenerin Brigitte Geduldig (rechts) bereitet der Osnabrücker Drei-Sterne-Koch Thomas Bühner (links) mit seinem Team ein Fünf-Gänge-Menü für den guten Zweck zu. Er erhält an diesem Abend keine Gage, und auch die Zutaten gehen auf seine Kosten. Jeder der zehn Gäste spendet 250 Euro für das Hospiz am Iterbach. Gereicht werden unter anderem handgefertigte Pralines (kleines Bild). Fotos: Harald Krömer

meinen Einladungen“, sagt Geduldig. Ihre Freunde geben in der Regel etwa 35 Euro pro Person. Für rund 15 Euro kauft Geduldig für ein Vier-Gänge-Menü pro Person ein, der Rest wird gegen eine Spendenquittung dem Hospiz übergeben. Aber so ein Abend mit einem Drei-Sterne-Koch, der nicht nur auf seine eigene Gage und die seiner Mitarbeiter verzichtet, sondern auch noch alle Zutaten und das entsprechende Equipment mitbringt, der solle doch deutlich mehr einbringen. Brigitte Geduldig fragte wieder in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis. Binnen weniger Tage waren alle zehn Plätze besetzt. Jeder Gast war bereit, 250 Euro für ein Überraschungsmenü zu zahlen. Und Geduldig betonte: „Hier sitzen keine Millionäre am Tisch. Nicht jeder gibt normalerweise so viel Geld für Essen aus.“

Es war die Kombination aus dem Reiz, das Menü eines Sterne-Kochs in einem gemütlichen Ambiente zu kosten, und zugleich etwas Gutes zu tun. Und während Brigitte Geduldig sich an diesem Abend zurücklehnen kann, auch wenn das der quirligen Hobbyköchin

sehr schwerfällt, muss Thomas Bühner in der Küche Vollgas geben. Um 19 Uhr soll die Rote-Beete-Gazpacho schließlich serviert werden. Und normalerweise kochen Bühner und sein Team an mehreren Stationen gleichzeitig. Nun muss er aufgrund des Platzmangels und der Ausstattung der Küche „eins nach dem anderen“, machen. Doch Brigitte Geduldig ist sich sicher: „Es wird immer dann gut, wenn man es gerne macht.“

„Wie eine Buchbesprechung“

Ein Höhepunkt ist sicherlich die Romanze „Pygmalion“, die am Sonntag, 15. April, ihre Premiere feiert. Die professionelle Regisseurin Olga Romanovskaya wagt dabei ein spannendes wie musikalisches Experiment, das für die kleine Bühne wohl eher ungewöhnlich ist. Bevor wirklich geübt wird, mussten die Darsteller allerdings erst einmal den Inhalt des Buches gemeinsam besprechen, erzählt Schauspieler Ina Dreissiger. „Das war wie eine Art Buchbesprechung.“

Im September und Oktober wird mit „För d'r Laach 3“ derweil die beliebte Mundart-Reihe fortgesetzt. Zudem hat das Brander Theater 2018 drei Gastspiele zu bieten, darunter zum Beispiel „Das Klumpchenglas“ am Sonntag,

7. Oktober. Der Fokus solle aber weiterhin auf eigenen Vorführungen liegen, erläutert Gier: „Schließlich hat es im vergangenen Jahr keine Eigenproduktion gegeben, die nicht ausverkauft war.“ Zugegeben: Im Theater Brand reichen lediglich 94 verkaufte Karten, um den Saal restlos zu füllen. Vielleicht ist eben diese kleine, schnuckelige Räumlichkeit aber auch das Geheimrezept des Theaters. Denn wo sonst sprechen die Darsteller noch ohne Mikrofon? Und wo sonst wird selbst der Gang als Bühne genutzt? Klein bedeutet in diesem Fall fein, könnte man sagen. Und das seit nunmehr zwei Jahrzehnten. Karten zu diversen Aufführungen des Brander Theaters können entweder in der Buchhandlung am Markt in Aachen Brand oder ...

... online gekauft werden auf: [www.ticket-regional.de](http://www.ticket-regional.de)

„Mehr geht nicht. Ich musste sogar einiges absagen.“

WILMA GIER, VORSITZENDE THEATER BRAND

„Wie eine Buchbesprechung“

Ein Höhepunkt ist sicherlich die Romanze „Pygmalion“, die am Sonntag, 15. April, ihre Premiere feiert. Die professionelle Regisseurin Olga Romanovskaya wagt dabei ein spannendes wie musikalisches Experiment, das für die kleine Bühne wohl eher ungewöhnlich ist. Bevor wirklich geübt wird, mussten die Darsteller allerdings erst einmal den Inhalt des Buches gemeinsam besprechen, erzählt Schauspieler Ina Dreissiger. „Das war wie eine Art Buchbesprechung.“

Im September und Oktober wird mit „För d'r Laach 3“ derweil die beliebte Mundart-Reihe fortgesetzt. Zudem hat das Brander Theater 2018 drei Gastspiele zu bieten, darunter zum Beispiel „Das Klumpchenglas“ am Sonntag,

7. Oktober. Der Fokus solle aber weiterhin auf eigenen Vorführungen liegen, erläutert Gier: „Schließlich hat es im vergangenen Jahr keine Eigenproduktion gegeben, die nicht ausverkauft war.“ Zugegeben: Im Theater Brand reichen lediglich 94 verkaufte Karten, um den Saal restlos zu füllen. Vielleicht ist eben diese kleine, schnuckelige Räumlichkeit aber auch das Geheimrezept des Theaters. Denn wo sonst sprechen die Darsteller noch ohne Mikrofon? Und wo sonst wird selbst der Gang als Bühne genutzt? Klein bedeutet in diesem Fall fein, könnte man sagen. Und das seit nunmehr zwei Jahrzehnten. Karten zu diversen Aufführungen des Brander Theaters können entweder in der Buchhandlung am Markt in Aachen Brand oder ...

## Zum Jubiläum stellt das Brander Theater fest: es boomt

Das neue Programm hält Romanzen und die beliebte Mundart-Reihe „För d'r Laach 3“ bereit. Fokus auf eigenen Vorführungen.

VON JOEL TEICHMANN

**Aachen.** „Es war einmal eine Freilichtbühne“, könnte man die Geschichte des Brander Theaterlebens beginnen. Man befände sich im Jahr 1903, als die Theaterfreunde Brand sich gründeten und jahrelang tausende Menschen zur einstigen Bühne am Rolfefer Berg lockten. Doch längst heißt es eben: es war einmal.

Zwischenzeitlich wanderten die Vorführungen in den Ellerhof, bevor die Theaterfreunde Brand seit nunmehr zwanzig Jahren ihre eigene Räumlichkeit besitzen: Das Theater Brand. In diesem Jahr wird dort sozusagen doppeltes Jubiläum gefeiert: 115 Jahre Theaterfreunde Brand sowie 20 Jahre Theater Brand.

## 30 Jugendliche und Kinder

„Diese schöne, große Bühne war schon etwas“, erinnert sich die Theater-Vorsitzende Wilma Gier ein bisschen wehmütig an diese Zeit zurück. Schließlich passen in das derzeitige Amateurtheater am Freunder Heideweg gerade einmal eine Handvoll Personen auf die wenige Quadratmeter große Bühne.

Und doch stellt Gier fest: Das Brander Theater, es boomt. Stolz

30 Kinder und Jugendliche sind mittlerweile Teil des Teams – Tendenz steigend. „Es stehen sogar welche auf der Warteliste“, erklärt Gier.

Woran das liegt? Nun ja, da zuckt die Theaterleiterin selbst mit



Freuen sich auf das neue Programm im doppelten Jubiläumsjahr des Theaters Brand: Steffi Ritter, Herbert Baldrian und Ina Dreissiger (v. l. hinten) sowie Reinhold Meinecke und Wilma Gier (v. l. vorne).

Foto: Heike Lachmann